

Menko-Ecke

Sumo-Menko-Mythen

von Ryan Laughton

Wir wollen nicht um den heißen Brei herumreden, ein Sumo-Menko-Sammler in Amerika zu sein ist nicht glamurös, und es führt auch nicht dazu, dass man all die sprichwörtlichen Frauen abbekommt. Tatsächlich bekommt man nur wenig Aufmerksamkeit in der Welt der Sportkartensammelns hier in den Vereinigten Staaten und außerhalb von Japan. Um ehrlich zu sein, ich kenne auch in Japan nur ein paar Sammler, die Sumo-Menko aktiv suchen und kaufen.

Das Hobby des Sumo-Menko-Sammelns steckt noch in seinen Kinderschuhen und wird vermutlich auch nicht innerhalb der nächsten Jahre zu einem gut gedeihenden Hobby werden, wenn überhaupt. Der Hauptgrund ist, dass Sumo-Menko nach 1964 nicht mehr existierten, und dass die Produktion von Sumokarten erst kürzlich wieder – 1997 – anlief.

Im Gegensatz zum Kartensammeln im amerikanischen Baseball/Football/Basketball, wo es einen stetigen Strom von Karten seit den frühen 1950er Jahren bis heute gibt, wurde das Sammeln von Sumo-Menko eine Sache aus der Vergangenheit, mit nur wenigen Sammlern, die es noch gab, als die Produktion 1965 eingestellt wurde. Es gab nichts mehr, dass die Sammler an ihrem „Hobby“ interessiert hielt, und wir wollen auch nicht vergessen, dass die Menko gemacht wurden, um zerstört zu werden, und nicht, um gesammelt zu werden.

Damit erreichen wir 2008, wo es ein Hobby ist, das sehr wenig Sammlernachfrage hat und sehr wenig Angebot zu niedrigen und

vernünftigen Preisen. Glücklicherweise bedeutet das – in meiner Auffassung – das jeder, der heute dieses Hobby hat, es einfach aus purer Freude am Sammeln und Liebe zum Sumosport macht und nicht aus Profitgründen. Daher, so dachte ich, wäre es eine gute Gelegenheit, über einige der wenigen Mythen oder Vorstellungen zu sprechen, die das Hobby heute umgeben.

Mythos #1: Menko von Yokozuna sind die einzigen Menko, die überhaupt etwas wert sind

Falsch! Wie bei allen Sportkarten sind die Gründe, warum man sammelt, unterschiedlich, aber alle Sumo-Menko haben neben dem, was der Sammler denkt, dass sie wert sind, nur wenig mehr Wert, trotz des Bildes auf der Vorderseite. Es stimmt, die Yokozuna sind vermutlich die am besten bekannten Rikishi und viele Yokozuna werden durch das Hobby auf ewig unsterblich. Aber es gibt ein paar Faktoren, die man bedenken muss, wenn man sich entscheidet, wen/was man sammelt. Wenn man bestimmte Rikishi sammelt, wird man es schwer haben, einzelne Menko des Lieblingsrikishis zu finden.

Von den tausenden von Menko-Auktionen, die ich beobachtet oder an denen ich teilgenommen habe, verkaufen 95% in Packungen von fünf oder mehr Menko. Es ist sehr schwer, spezifische Menko zu kaufen und man wird dabei enden, eine ganze Packung zu kaufen, was zu vielen ungewollten Menko führt. Das bedeutet, dass in den meisten Fällen Yokozuna und „gewöhnliche“ Rikishi

zusammengeworfen werden und dass man keinen zusätzlichen Preis für einen Yokozuna (im Vergleich zu einem niederrangigeren Rikishi) zahlt.



Ozeki Wakanohana und Maegashira Yasome – beide gleich ansprechend und beide gleich wert, gesammelt zu werden, auch wenn Wakanohana einer der großen Yokozuna wurde und Yasome etwa ein Jahr lang in den unteren Maegashira-Rängen umherirrte. Dies ist eines von nur drei oder vier Menko, die jemals von Yasome hergestellt wurden.

Was Set-Sammler wie ich einer bin angeht: Ich sehe nach, welches Menko ich brauche, um Menko-Sets zu dokumentieren und zu vervollständigen. Wenn ich das Menko eines berühmten Yokozuna an einem frühen Punkt seiner Karriere bekomme – z.B. als Maegashira oder Juryo – ist das ein Bonus, aber es ist nicht das, was mich antreibt.

Unglücklicherweise gab es nie eine gedruckte Dokumentation darüber, welche Menko in welchen Sets waren und wie viele verschiedene Sets es tatsächlich überhaupt gab. Andererseits macht es Spaß, all diese Menko zu jagen und sie zu dokumentieren. Was man auch bedenken muss:

Einige Rikishi sind kurz für ein oder zwei Basho in den Maegashira-Rängen aufgetaucht und dann wieder für alle Zeiten aus den Makuuchi-Rängen verschwunden. Diese Rikishi hatten nur ein, vielleicht zwei Menko, die jemals von ihnen gedruckt wurden. Diese Menko sind für mich viel mehr wert als die weit verbreiteten Yokozuna-Menko.

Mythos #2: Nur Menko in gutem Zustand sind sammelnswert

Falsch! Das hat mich selbst ein paar Mal gewurmt, vor allem in den Anfangsjahren meiner Sammlerjahre, als ich es noch nicht besser wusste. Zurück zu meiner Erfahrung aus tausenden von Auktionen: Es ist extrem schwer, Menko in einwandfreiem oder fast einwandfreiem Zustand zu finden. Warum? Menko wurden gemacht, um mit tausenden von km/h auf einen harten steinernen Untergrund auf ein anderes Menko geschleudert zu werden.

Oder, wenn sie am anderen Ende waren, um von einem anderen, oft schwereren Menko getroffen zu werden, während sie auf einer Vielzahl von Bodenbelägen lagen. Kurz gesagt: Menko wurden zum Spielen und Zerstören gemacht. Das Ergebnis ist einfach: Fast alle Menko haben irgendwelche Spuren von Bespielung. Und als ob Menko-Schlachten nicht schon genug wären, mussten die Kinder die Menko oft per Hand ausschneiden, was dazu führt, dass der Großteil der Menko sehr schlecht geschnittene Ränder hat.

Die Menko, die ich gesehen habe, sind wirklich schlechte gewesen, wo man nicht einmal mehr sehen kann, was hinten oder vorne geschrieben ist, und die so zerknittert sind, dass sie vom Gesamtbild ablenken. Ein Menko mit leicht abgerundeten Ecken, ein paar Flecken hier und da und handgeschnittenen Rändern stört

mich überhaupt nicht, denn ich weiß, dass ich dieses Menko vielleicht nie mehr wieder sehen werde. Als ich mit dem Sammeln begann, gab es eine große Packung 1953 Kagome Rikishi 7 zu kaufen, an der ich vorbeiging, weil ein paar von ihnen schlechte Kanten und Flecken hatten. Viele Jahre später ist es immer noch so, dass dies das erste und einzige Mal war, dass ich diese Menko gesehen habe.



Sekiwake Kotogahama und Maegashira Naruyama aus dem seltenen 1957 Basho 7 Set. Die Menko kamen nur in Bögen und mussten von den Kindern ausgeschnitten werden, was dazu führte, dass fast alle schlecht geschnittene Ränder haben. Menko jeglichen Zustands in diesem Set sind historisch von Bedeutung.

Auch die ständig professioneller werdene Beurteilung der Karten ist bisher deshalb noch nicht in den Sumo-Menko-Markt vorgedrungen, weil es (noch) keine Dokumentation darüber gibt, was bewertet werden soll. Die Profis bewerten dabei nicht nur den Zustand der Karten, sondern sie brauchen auch Set-Informationen, um nachzuhalten, welche Karten sie bewertet haben, und um sie zu kategorisieren. Also gibt es im Moment kein Standard-Bewertungssystem für den Zustand von Sumo-Menko und die Schönheit liegt im Auge des Sammlers.

Mythos #3: Vorkriegsmenko kosten ihr Gewicht in Yen

Wahr! Die einfache Tatsache dabei ist, dass viele Menko in den 1930er

und 1940er Jahren im Zuge der Kriegsanstrengungen bei Papiersammelstellen abgegeben wurden, und dass ein Großteil der japanischen Stadtgebiete 1944 und 1945 bombardiert wurde. Wie man sich vorstellen kann, ist das Ergebnis, dass nur wenige Stück dieser Menko bis heute überlebt haben.

Und als die Japaner von 1942 bis 1945 begannen, den Zweiten Weltkrieg zu verlieren, wurde die Menko-Produktion nahezu eingestellt, da Papier so wertvoll war und man die Arbeitskräfte an anderer Stelle brauchte. Tatsächlich sind nur drei Sets bekannt, die während dieser Zeit gedruckt wurden, und es wurden vermutlich insgesamt nicht mehr als sechs produziert. Zusätzlich gab es mittlerweile sechzig Jahre Zeit für Eltern und Kinder, ihre alten Spielsachen und Menko in den Müll zu werfen, so wie es viele amerikanische Eltern mit den Baseballkarten gemacht hatten.

Wenn man also Glück hat, auf diese Ära der Menko zu stoßen, sollte man nicht zögern, etwas mehr zu bezahlen, denn viele andere Sammler würden das tun.



Einer der größten Yokozuna aller Zeiten, Futabayama. Dies ist Futabayamas frühestes bekanntes Menko (als Ōzeki) aus dem besonders seltenen 1937 Rikishi 4-5 Set. Es ist erstaunlich, dass dieses Menko überhaupt den Krieg überstanden hat, und dann auch noch die darauffolgende sechsjährige Besatzung und die nächsten 55 Jahre!

Mythos #4: Gestanzte Menko sind beliebter als viereckige Menko

Wahr! Die Form und Einzigartigkeit von gestanzten Menko bringt auf dem Markt oft einen höheren Preis als die quadratischen oder rechteckigen Menko. Sogar in den Vereinigten Staaten werden Sammler einen höheren Preis für gestanzte Menko zahlen als für die Standard-„Sammelkartenform“-Menko. Ich persönlich mag die gestanzten Menko wegen ihrer einzigartigen Formen und oft auch einzigartigen Größen.

Das einzige Problem bei gestanzten Menko ist, dass die

japanische Menko-Produktion nicht so gut geschult war die in anderen Ländern, so dass viele Menko nicht formgenau geschnitten wurden. In manchen Fällen sind Teile von zwei verschiedenen Rikishi auf einem Menko.



Viele Sammler mögen die gestanzten Menko – so wie Maegashira Kitanonadas Menko aus dem raren 1961 Hoshi Rikishi 7-8 Set – wegen ihrer einzigartigen Formen. Menko wie Maegashira Fusanishikis Menko aus dem verbreiteten 1962 Marukami Gohei 6 Set sind auf Auktionsseiten nicht so gefragt.